

Stephan Yamamoto, 4. Dan, im Budokan München, 22.-24. Mai 2009

München

Stephan Yamamoto, Schüler von Kichinosuke Sugimori, 8. Dan Shôtôkanryû Shûshûkan, Okayama/Japan, war vom 22. bis 24. Mai 2009 zu Gast im Budokan München.



Erste Erklärung - Shûshûkan ist nicht eine neue Karate-Stilrichtung, sondern der Name der Schule seines Meisters in Japan.

"Aus den Namen früherer Weggefährten und Schüler setzte Sugimori Kichinosuke Sensei 1975 den Namen für sein Dôjô zusammen: Shûshûkan (sprich "Schuuschuukann"). Es handelte sich dabei um Nishino Shûkei und Okamoto Hideki (der später JKA-Chefausbilder für den Mittleren Osten wird).

Shûshûkan bedeutet soviel wie "Die Gemeinschaft derer, die sich in der Vortrefflichkeit üben". Trainiert wird hauptsächlich Shôtôkanryû (sprich "Schootookannriuu") nach Nakayama Masatoshi (1913-1987) von der Japan Karate Association (JKA), wobei auch Einflüsse aus anderen Schulrichtungen bestehen. Der Wettkampf spielt im Kinder- und Jugendbereich eine große Rolle. Im Erwachsenenbereich steht die exakte und gesunde Ausführung der Techniken und Kata im Vordergrund. Das Training basiert auf den drei "Säulen" des Karate: Kihon/Idô, Kata und Kumite (Grundlagen, Formen und Kampfübungen) und der Maxime Shin-Gi-Tai-Rei (Herz/Geist-technisches Können-Körper-Etikette).

Shûshûkan ist keine Stilrichtung. Viele Dôjô in Japan sind nach der Vision ihrer Gründer benannt und pflegen zwar einerseits ihre Interpretation von Karate. Andererseits orientieren sie sich dabei an den großen Stilrichtungen bzw. deren Konzepten." (zitiert aus: <http://www.shushukan.com/>)

Zweite Erklärung - Karate ist etwas äußerst Gesundes und hält, richtig betrieben, den Körper (und Geist) über Jahre und Jahrzehnte fit! Wir haben es bereits bei den Aufwärmübungen bemerkt, die nicht aus dem üblichen Laufen, Springen, Strecken, Dehnen usw. bestanden, sondern in ruhiger, aber schweisstreibender Form eine Synthese aus versch. Yoga-, Shiatsu- und Feldenkrais-Übungen bildeten.

Wer nun dachte, im eigentlichen Karate-Training die ultimativen Geheimtechniken der alten Meister zu erfahren, sah sich leider ebenfalls getäuscht: Übung macht erst den Meister und deshalb waren die ersten Einheiten von sehr viel Basisarbeit an Stellungen und Techniken erfüllt. Aber auch hier wurde stets der gesundheitliche Ansatz betont und erläutert, warum, weshalb, wieso eine Stellung/Technik gerade **so** auszuführen sei und welche (negativen) Auswirkungen ein falsches Üben auf den Körper hat.

Allerdings waren dann einige Anwendungsaspekte aus den Heian Kata oder Bassai Dai durchaus neu oder zumindest nicht das, was man landläufig auf Lehrgängen sieht bzw. gezeigt bekommt.

Daß nur relativ wenige (aber durchwegs neue) Interessenten in unser Dojo zu diesem interessanten Lehrgang gefunden hatten, kann man mit einem lachenden wie auch einem weinenden Auge sehen: So war es für die Teilnehmer eben eine höchst zufriedenstellende Privatlektion bei einem jungen und aufstrebenden Meister, von dem wir sicherlich noch mehr lernen können.

Christian Gembe

Budokan München
www.kampfkunstschule-budokan.de

Photos: Budokan München



